

Kräfte bündeln!

business pro austria (bpa) kooperiert in OÖ mit 120 Sekunden und EDISON

Mit business pro austria bietet der Verband der Technologiezentren Österreichs (VTÖ) seinen Mitgliedern ein fertiges Coachingkonzept an, das dazu beiträgt die Rolle der Technologiezentren als regionale Anlauf- und Betreuungsstellen für innovative, technologie- und wachstumsorientierte Gründer und KMU weiter auszubauen und zu festigen. business pro austria wird als Ideenwettbewerb abgewickelt. Die Preisträger gewinnen ein mehrmonatiges Coaching, das individuell auf die Idee und den Ideengeber abgestimmt und als Stage-Gate® Prozess abgewickelt wird.

Um diesen Prozess in den kommenden Jahren noch öffentlichkeitswirksamer und erfolgreicher zu gestalten ist business pro austria in Oberösterreich eine Partnerschaft mit den beiden Initiativen „120 Sekunden“ und „EDISON“ eingegangen. Dadurch sollen Kräfte gebündelt, noch mehr innovative Geschäftsideen gesammelt und diese bedarfs- und kundenorientiert an den passenden Betreuer weitergeleitet werden.

Mit 120 Sekunden steht bpa ein sehr öffentlichkeitswirksamer Ideenwettbewerb als Partner zur Seite. Jede Idee die bei 120 Sekunden präsentiert wird, wird auch bezüglich ihrer Tauglichkeit für den bpa-Prozess gescreent und gegebenenfalls entsprechend weitergeleitet und betreut. Der EDISON als bereits arrivierter Preis für die besten Geschäftsideen komplettiert die Partnerschaft. Der EDISON wird in den drei Kategorien „technologieorientiert“, „innovativ-orientiert“ und „kreativ-orientiert“ vergeben und die besten Ideen aus den regionalen bpa-Prozessen nehmen in der Kategorie „innovativ-orientierten“ Idee, automatisch an der Wahl zu den begehrten Trophäen in Gold, Silber und Bronze und dem entsprechenden Preisgeld teil.

www.edison-der-preis.at
www.meinbezirksblatt.at/120sekunden
www.businessproaustria.at



Save the Date!

VTÖ - STUDIENREISE „BRASILIEN“
3.-11. NOVEMBER 2012

„Brasilien ist die Wirtschaftsmacht der Zukunft – Brasilien kann mehr als Samba, Fußball und Karneval. Mit wahnsinnigen Zahlen in allen Wirtschaftszweigen ist es bald das wichtigste Land der Erde.“

So beschrieb *Die Welt Online* unlängst den unglaublichen Wirtschaftboom im größten Land Südamerikas, das sich mit einer enormen Gründungsdynamik und einem ebensolchen Wirtschaftswachstum zu einem bedeutenden Zukunftsmarkt entwickelt. Der VTÖ lädt seine Mitglieder und Partner auch heuer wieder recht herzlich ein, bei der diesjährigen Studienreise, die in die Ballungsräume rund um Sao Paulo und Rio de Janeiro führen wird, mit dabei zu sein.

Die VTÖ - Studienreise ermöglicht den Teilnehmern einen exklusiven Ein- und Überblick über die Entwicklungen und den aktuellen Stand und vor allem die praktische Umsetzung der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationspolitik Brasiliens. Geplant sind Besuche in Technologiezentren, Technologietransfer-, Förderungs- und Forschungseinrichtungen.

Voranmeldungen werden ab sofort unter office@vto.at gerne entgegengenommen und entsprechend des Datums des Einlangens gereiht (die Teilnehmerzahl ist mit 16 Personen begrenzt).

Weitere Informationen und alle notwendigen Details (Programm und Kosten) rund um die VTÖ - Studienreise werden Sie zeitgerecht auf www.vto.at finden bzw. erteilt gerne das VTÖ-Generalsekretariat.



VTÖ - FOCUS

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Vor ziemlich genau einem Jahr – Anfang März 2011 – wurde seitens der Bundesregierung nach intensiver ressortübergreifender Arbeit die FTI-Strategie des Bundes vorgestellt. Man mag die mangelnde Detailliertheit des Papiers kritisieren, aber diese Strategie, an der auch der Verband der Technologiezentren Österreichs mitarbeiten durfte, ist der strukturierte Versuch, über Ministeriumsgrenzen hinweg, langfristige Ziele der heimischen Innovationspolitik festzuschreiben.

Faktum ist: Das heimische Innovationssystem braucht sich international nicht zu verstecken. Es gab und gibt aber Verbesserungspotenzial. Das aktuelle „Innovation Union Scoreboard“, das vor wenigen Wochen veröffentlicht wurde, attestiert der österreichischen Innovationslandschaft einen passablen 8. Rang unter den EU-27. Vor zwei Jahren belegten wir allerdings den sechsten Rang. Der Report bescheinigt uns zwar eine stetige Verbesserung der eigenen Performance, andere Staaten machen aber offensichtlich raschere Fortschritte.

Auch im Bereich der innovativen KMU – an sich eine Stärke Österreichs – gab es dieses Mal einen leichten Rückschritt. Das sind erste Signale, hier besonders wachsam zu sein. Im BMWFJ, unserem langjährigen Partner, hat man das bereits im Vorjahr erkannt. Der VTÖ begleitete Wirtschaftsminister Mitterlehner auf einer KMU-Roadshow, die einen starken Schwerpunkt auf Innovation hatte. Wir werden jedenfalls auch weiter dafür Sorge tragen, dass vor allem innovative Gründer noch stärker als bisher ins heimische Innovationssystem einbezogen werden. Letztlich wird jeder Strategieprozess dann an der Qualität seiner Umsetzung gemessen werden – deshalb ist der VTÖ gerade dabei, diesbezügliche Inputs für konkrete Umsetzungsmaßnahmen innerhalb der FTI-Strategie zu entwickeln.

Auch der VTÖ selbst durchläuft derzeit einen Strategieprozess. Nach über 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit ist es an der Zeit, strukturiert zu überlegen, ob und wie man die bestehende Strategie so adaptieren kann, dass sie den neuen Herausforderungen, die sich aus FTI-Strategie und der notwendigen Neuorientierung der heimischen Impulszentren ergeben, auch in Zukunft vollinhaltlich gerecht wird.

Die Impulszentren mit ihrer starken regionalen Verankerung sind wichtige Dienstleister für innovative Gründer aber auch ein wichtiges Sensorium für die Herausforderungen und Innovationskraft der einzelnen Regionen. Nicht zuletzt diese Fähigkeit gilt es künftig noch mehr zu stärken.

Ihr Wolfgang Rupp

Wolfgang Rupp

VTÖ - GENERALSEKRETARIAT | Ungargasse 37, A - 1030 Wien
Tel. +43.1.50175 - 109; Fax +43.1.50175 - 900; office@vto.at; www.vto.at

Schützen Sie ihr geistiges Eigentum - Innovationsschutz-Programm (IP) der aws

Sie wollen das Unternehmens-Know-how schützen? Sie planen Innovationen erfolgreich abzusichern? Sie suchen Lizenzpartner für Ihre Erfindung? Sie benötigen für die Durchsetzung Ihrer Schutzrechte Unterstützung?

Dann sind Sie bei der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) richtig! Die Expertinnen und Experten der aws beraten, begleiten und unterstützen Sie bei der Analyse und Erstellung Ihrer Schutzrechts-Strategie, im gesamten Prozess des Patentierungsverfahrens, bei der Finanzierung der Patentierung in außereuropäischen Wachstumsmärkten, bei der Suche nach Lizenzpartner/-innen und bei der Beobachtung und Ahndung von Patentrechtsverletzungen.

Sie möchten den Schutz und die Verwertung des geistigen Eigentums Ihres Unternehmens mit einem erfahrenen Partner durchleuchten und ausbauen und dabei Finanzierungsfragen behandelt wissen: Die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) bietet Ihnen von der Beratung über die geförderte Finanzierung bis hin zur Verwertung ein individuelles und komplettes Maßnahmenpaket zum Schutz von geistigem Eigentum.

1. IP.Beratung

Analysieren und nutzen Sie Ihr geistiges Eigentum optimal

Mit der Serviceleistung „discover.IP“ analysiert die aws – in Kooperation mit dem Österreichischen Patentamt – Ihre Strategien im Umgang mit geistigem Eigentum und schlägt konkrete Optimierungsschritte und Handlungsempfehlungen vor.

Mit einer Schutzrechtsanalyse können Sie mögliche Potentiale erkennen und optimierend eingreifen, um den Schutz Ihrer Innovationen zu erhöhen. Spezifische Marktrecherchen können Ihnen zudem Grundlagen für wichtige Patentierungs- und Unternehmensentscheidungen liefern.

Leistungen

- Erhebung von bestehendem geistigen Eigentum sowie von Know-how
- Analyse von Chancen und Risiken von verschiedenen Schutzrechtsformen
- Empfehlungen zur Optimierung der Schutzrechtsstrategie

Informieren Sie sich über erfolgsversprechende Marktentwicklungen

Lassen Sie sich durch die aws fundierte Marktdaten als Entscheidungsgrundlage für die Patentanmeldung und für die weitere Entwicklung Ihres Unternehmens bzw. Ihrer Produkte erstellen.

2. IP.Finanzierung

Schützen Sie Ihre Technologien in außereuropäischen Wachstumsmärkten

Wenn Sie einen Markteintritt in außereuropäischen Wachstumsmärkten planen oder in Ländern, in denen (potenziell) Probleme bei der Durchsetzung von Schutzrechten auftreten können, unterstützt die aws mit Beratung und Zuschüssen für die Patentierung. Das senkt Ihr Risiko und schont Ihr Budget.

Leistungen

- Beratung in Patentierungsfragen
- Zuschuss für Patentierungskosten

3. IP.Verwertung

Vermarkten Sie Ihre Technologien zielführend und erfolgreich

Die Vermarktung und Lizenzierung von Innovationen können zum Erfolg Ihres Unternehmens beitragen - die aws begleitet Sie auf diesem Weg, ebenso im Fall der Notwendigkeit Verletzungen von Schutzrechten zu identifizieren und zu verfolgen.

Die aws unterstützt Sie durch gewinnbringende Vermarktung Ihrer Innovationen bzw. durch Vermittlung von Lizenzen.

Leistungen

- Finanzierung der Anmeldung von Patenten/Schutzrechten
- Gestaltung von Technologieangeboten
- Suche nach Verwertungspartnern und Unterstützung bei Lizenzverhandlungen
- Überwachung der Lizenzverträge

Weitere Informationen zu den Förderungsangeboten, der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) finden Sie im Internet auf der aws-Website.

www.awsg.at



“Fördern heißt nicht nur Bargeld in die Hand zu drücken”

Wolfgang Rupp, Vorstandsvorsitzender des VTÖ im Interview mit dem Wirtschaftsblatt, über innovative Produktideen und den Vorteil von Standardisierungen.

Innovative Produktideen scheitern oft schon, bevor ihr Potenzial ausgelotet wurde. Und oft wird viel Geld in eine – prinzipiell gute – Idee gesteckt, trotzdem schafft diese es nicht in den Markt. Der VTÖ wurde dazu vom European Business and Innovation Centre Network (EBN) zum ersten internationalen Gedankenaustausch im Rahmen eines “Tool Exchange Forums” eingeladen. Im Gespräch spricht Wolfgang Rupp über die Hintergründe.

Sie verfügen selbst über langjährige Erfahrung als Innovationsberater. Welche Trends konnten Sie in Berlin beobachten?

Wolfgang Rupp: Softwarebasierte Werkzeuge sind im Innovationsprozess eindeutig im Kommen. Von den 20 Tools, deren Urheber der EBN zur Präsentation eingeladen hat, waren allein 17 IT-gestützt.

Welche Vorteile bieten sie?

Viele Schritte sind unabhängig vom Produkt immer dieselben. Softwarebasierte Tools ermöglichen eine strukturierte, standardisierte Vorgangsweise. Kurz gesagt, Sie können den Vorgang rasch durchziehen und sind sich sicher, dass Sie dabei nichts vergessen. Es ist also letztendlich auch wahrscheinlicher, dass Sie Erfolg haben.

Haben solche Tools das Potenzial, den Innovationsberater zu ersetzen?

Nein. Sie unterstützen den Berater, damit er seine Dienstleistung möglichst strukturiert und effizient erbringt. Gerade wenn man sich intensiv mit einer neuen Idee beschäftigt, ist man auf Fremdreflexion dringend angewiesen.

Die Werkzeuge, die der VTÖ präsentiert hat, sind in Berlin auf großes Interesse gestoßen.

Ja, besonders unser Tool zum Komplettcheck eines Start-ups, das man auch zur Bewertung der Innovationsfähigkeit eines bestehenden Unternehmens einsetzen kann. Es ermöglicht die grafische Darstellung des Gesamtstatus der Innovation und des Unternehmens, und da steckt sehr viel Expertenwissen drin. Da geht es um Themenkomplexe wie etwa: Wie ist das Unternehmen am Markt aufgestellt und wie gut ist die Innovationskultur verankert? Daraus kann man gleich die nächsten erforderlichen Schritte ableiten.

Und welche Vorteile bringt dieses Werkzeug?

Ein guter Technologiezentrumsmanager beherrscht an sich als Innovationsberater alle diese Themen. Bis er gemeinsam mit dem Kunden den Gesamtstatus erarbeitet hat, können aber Wochen ver-

gehen. Wird das Tool eingesetzt, kann – vorausgesetzt der Kunde ist gut vorbereitet – diese Analyse in zwei Stunden durchgezogen werden.

Dass ein Start-up bei seinen ersten Schritten Unterstützung braucht, ist logisch. Aber sollte das ein bestehendes Unternehmen nicht auch ohne Hilfe schaffen?

Das ist wie mit Ihrem Steuerberater. Natürlich können Sie auch Ihre Steuererklärung selbst abfassen. Aber Sie brauchen länger, und das Risiko, dass Sie einen Fehler begehen, ist höher. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist Innovation keine Kernkompetenz. Sie stecken ihre Energie in den laufenden Betrieb, Ideen entstehen oft so nebenher. Und dann fehlen die Zeit und das Wissen, um aus der Idee eine Innovation zu machen.

Wie ist es um die Innovationsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft bestellt?

Es ist ein altes Lied, aber es fehlt am Geld. Eine gute Idee allein reicht einfach nicht, man braucht Geld, um sie umzusetzen. Die österreichische Förderlandschaft ist zwar gut ausgebaut. Wenn es aber darum geht, eine Idee in den Markt zu bringen, tauchen große Hürden auf. Global betrachtet sind Asien und Nordamerika der EU weit voraus, und in der EU zählen Länder wie Finnland oder Schweden zu den Spitzenreitern. Österreich ist da nur Mittelmaß.

Werden die richtigen Signale gesetzt?

Horizon 2020, der Nachfolger des 7. EU-Rahmenprogramms, gibt Anlass zur Hoffnung. Bislang waren die Bemühungen der Union sehr forschungsverliebt. Jetzt scheint es mehr Anstrengungen zu geben, wissenschaftliche Erkenntnisse in marktfähige Produkte umzusetzen.

Ist das auch eine Frage der Mentalität?

Nein, aber die Herangehensweise ist oft nicht glücklich. Wir haben eine Technologie und suchen eine Anwendung am Markt. Viel erfolgversprechender ist, vorher den Markt zu untersuchen. Es spielt auch das europäische Wettbewerbsrecht eine Rolle: Je näher man dem Markt kommt, desto heikler wird eine Unterstützung. Da wäre mehr Kreativität gefragt. Fördern heißt ja nicht nur, jemandem Bargeld in die Hand zu drücken.

Wo besteht der größte Handlungsbedarf?

Im Hightech-Bereich, bei der akademischen Forschung ist die Situation ganz zufriedenstellend. Bezüglich der Unternehmen draußen in den Regionen, die im Midtech-Bereich innovativ sind oder sein könnten: Ihnen fehlen die Zeit und das Geld für die Umsetzung ihrer Ideen.